

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Reutlingen und Umgebung, liebe Freundinnen und Freunde des Kopfbahnhofs!

Ich freue mich, dass ihr heute so zahlreich hier zu unserer **letzten Kundgebung vor der Volksabstimmung** am Sonntag erschienen seid. Ich freue mich über die wunderbare Unterstützung durch **Brigitte Dahlbender und Peter Conradi**. Das sind für mich ermutigende Zeichen der Hoffnung auf einen Erfolg der neuen schwäbischen Demokratiebewegung übermorgen. Dieser weit über Stuttgart hinausreichenden neuen Demokratiebewegung, die nun schon zwei Jahre unter der Beteiligung von Zehntausenden Menschen beharrlich und friedlich, konstruktiv und kreativ ihren Protest äußert. Nichts, auch nicht ein zu missbilligender Ausreißer, kann uns daran hindern, zu sagen: Mit Stolz gehen wir in diese - fehlerbehaftete - Volksabstimmung hinein und aufrecht werden wir – unabhängig vom Ergebnis – daraus hervor gehen.

An den Anfang möchte ich eine kleine **Tübinger Episode** stellen. Vor gut 30 Jahren, am 8. Juli 1979 wurde der Plan, eine vierspurige Stadtautobahn, die Nordtangente, zu bauen, durch einen **Bürgerentscheid** gekippt, und damit ein mit über 90-prozentiger Mehrheit gefasster Gemeinderatsbeschluss. Auf den Weg gebracht von Bürgern, die sich anfangs mit Wut und immer mehr mit Mut engagiert haben. Das macht uns Mut für übermorgen. Und: Wenn Sie heute auf der Fahrt zum Klinikum aus der Stadt hoch zum **Schnarrenberg** unterwegs sind, denken Sie - wie ich, der als Student dort gewohnt hat - daran: Hier hat man im Vorgriff auf diese verhinderte Nordtangente eine vierspurige Auffahrt geplant – mit einem riesigen Einschnitt in den Berg, mit Eingriffen in die Natur, in den Häuserbestand. Was finden wir dort heute: Vier Spuren sind gebaut, 2 Spuren werden befahren und 2 Spuren sind in Parkplätze verwandelt. Die Begründung für den Bau hatte gelautet: Vierspurig zum Klinikum! Wir brauchen den Fortschritt!

Damit bin ich bei meinem Thema: **Legenden um Großprojekte, Legenden um Stuttgart 21**. Meine Damen und Herren, hier geht es nicht um Legenden, die der Volksmund hervorgebracht hat, hier geht es um Legenden, die durch Kampagnen gezielt erzeugt wurden, erzeugt von im Machtverbund organisierten Interessen, erzeugt mit Medienmacht und riesigen finanziellen Mitteln. Ich spreche von der Kampagne „Das neue Herz Europas“ und vom sogenannten **Kommunikationsbüro** für Stuttgart 21. Dieses Büro verfügte und verfügt über Millionenbeträge, bezahlt von uns Bahnkunden und Steuerzahlern, über ein Heer von Leuten, die für nichts anderes da sind, als Informationen über das Projekt aufzubereiten, zu verkaufen, zu verpacken, zu beschönigen und zu unterdrücken. Dies ist kein Büro für Kommunikation, dies ist ein **Zentrum der Desinformation**. Dafür hätte ich zig Beispiele, hier ein für uns naheliegendes:

Auf den Fildern gibt es einen Planungsverzug von mindestens zwei Jahren. Das geht aus offiziellen Unterlagen der Deutschen Bahn hervor. Herr Dietrich, der Sprecher des Kommunikationsbüros, sagt speziell dazu ohne mit der Wimper zu zucken: „Wir liegen voll im Zeitplan.“ Das kann man nur als das bezeichnen, was es ist, nämlich eine Lüge. Das muss man können, das muss man wollen, dafür muss man bezahlt werden, das hat Methode. Stuttgart 21 lebt wie alle Großprojekte von solchen Legenden. Es gibt unzählige. Ich kann hier nur auf wenige Beispiele in der gebotenen Kürze eingehen.

#### **Legende 1: Stuttgart 21 dient dem Fortschritt.**

Unsere Ingenieure und andere Fachleute haben diese Behauptung in vielen Details widerlegt. Auch Erhard Eppler, der alte Vordenker der SPD, demnächst 85 Jahre jung, hat erklärt: „Ich stimme mit JA.“ Am 13. November hat er hier in Reutlingen sein JA damit begründet, dass diesem Projekt der falsche Glaube an das immerwährende Wachstum innewohne. Dem können wir nur zustimmen!

#### **Legende 2: Stuttgart 21 ist demokratisch legitimiert.**

Dazu flüchte ich mich heute in die Ironie: Wir erwarten demnächst in Stuttgart Delegierte aus den Ländern des arabischen Frühlings, die uns zeigen werden, wie Demokratie geht, etwa so: Formale Regeln für die Wahl und Beschlüsse von Parlamenten sind unverzichtbar, aber ohne Transparenz, Information und Bürgerbeteiligung ist alles nichts.

#### **Legende 3: Stuttgart 21 ist rechtmäßig.**

Viele Dokumente belegen: Die Deutsche Bahn hat bei den Kostangaben und damit bei den Vertragsgrundlagen betrogen. Solange das unaufgeklärt und die Rechtsgrundlage des

Finanzierungsvertrags in Frage gestellt ist, bleiben wir bei unserem Reutlinger Appell an Nils Schmid: Herr Finanzminister, zahlen Sie keinen Cent an die Unternehmen der Deutschen Bahn.

**Legende 4: Die Bahn hat Anspruch auf Schadensersatz in Höhe von mindestens 1,5 Mrd. €.** Zu dieser Zahl ist von anderer Seite das Nötige erklärt. Ich sage nur: Die Bahn behauptet diese Schadensersatzansprüche gegenüber dem Land Baden-Württemberg. Und wer ist der Hüter unserer Staatsfinanzen? Es ist Nils Schmid, der schon erwähnte Finanzminister. Es ist ein einmaliger Vorgang in der Geschichte der Bundesrepublik, dass ein amtierender Finanzminister die Forderung eines Unternehmens gegen sein Land im Vorhinein als berechtigt, ja in einer bezifferten Höhe, anerkennt. Das hat es noch nie gegeben. Ich stelle mir vor: Herr Grube steht im Selbstbedienungsladen Finanzministerium an der Theke und der Chef des Ladens fragt ihn ganz beflissen: „Darf’s ein bisschen mehr sein, Herr Grube?“

Im Ernst: Es gibt Juristen, die hier den Tatbestand der Untreue nicht mehr ausschließen.

**Legende 5: Stuttgart 21 ist das bestgeplante Bahnprojekt Europas.**

Wir haben vor wenigen Tagen **Barbara Bosch**, unserer Oberbürgermeisterin, unserer Städtetagspräsidentin, Filderkrautköpfe als Geschenk überreicht. Warum Filderkrautköpfe? Nun, diese vergleichsweise intelligenten Wesen sollen sie daran erinnern, dass sie uns tolle Zugverbindungen verspricht auf Trassen, für die – wie schon erwähnt – auf den Fildern noch nicht einmal im Ansatz ein Planfeststellungsverfahren existiert. Frau Bosch verspricht einen tollen Fahrplan, sie hat aber keinen Plan! Ihre Phantomzüge stecken in den Filderkrautäckern fest.

Und sie spricht weiter von der Großen Wendlinger Kurve als Wunsch, Hoffnung oder sonst was, dabei hat Herr Kefer die kleine Wendlinger Kurve für endgültig erklärt, basta! Diese eingleisige Variante, die uns Reutlinger Bahnfahrerinnen und Bahnfahrern Verspätungen ohne Ende einbringen wird. Unser Landrat, Herr **Reumann**, stößt in dasselbe Horn. Im Gegensatz zu Frau Bosch hat er uns immerhin geantwortet. Wenn er unter anderem bessere Zugverbindungen zu Flughafen und Messe verspricht, so muss ich ihn, den auch für das Sozialwesen Verantwortlichen, auf Folgendes hinweisen: Wenn sich die Einkommens- und Vermögensschere in unserem Land noch weiter öffnet, werden immer weniger Menschen in der Lage sein, die schöne neue Welt der Urlaubskataloge und der Messestände aufzusuchen. Nichts gegen diese Verbindungen, aber was die Menschen zuallererst brauchen, ist: ein gut funktionierender und vor allem bezahlbarer Nah- und Regionalverkehr!

Frau Bosch und Herr Reumann verschweigen die gewaltigen Qualitäts-, Zeit- und Kostenrisiken von S21 speziell für die Region Reutlingen. Sie stellen sich ohne Not in den Dienst der ProS21-Kampagne, die vom sogenannten Kommunikationsbüro gesteuert und finanziert wird. Das ist für uns – dabei bleiben wir – ein **Verstoß gegen das für beide geltende Gebot der Mäßigung und Zurückhaltung**.

Dass Frau Bosch sich vor ein Plakat stellt, mit dem für die Abschaffung eines barrierefreien Bahnhofs, des heutigen Kopfbahnhofs, geworben wird, ist – hier wiederhole ich mich - eine Schande für die oberste Repräsentantin der Stadt Gustav Werners.

Ich beschließe meinen Auszug aus dem S21-Legenden-Katalog mit einer **Warnung**:

**Die Legendenstricker sind unter uns:** Nicht nur der „von und zu-Ex-Doktor“ mit seinem neuesten Edelprodukt „*Vorerst gescheitert*“, auf Lateinisch „cursus interruptus“, nicht nur Stefan der EnBW-Dealer, der wiederkommt zu richten, auch Bahn- und Mundwinkel-Manager Kefer wiederholt in den letzten Wochen sein Sprüchlein, zuletzt gestern Abend (an Minister Hermann gerichtet) : „Wenn Sie nicht ständig Prügel zwischen die Speichen stecken würden, wären wir deutlich weiter.“ Meine Damen und Herren, das ist der Versuch, eine **Dolchstoßlegende** zu basteln. Das ist der billige und leicht zu durchschauende Versuch, andere für die eigenen Fehler - siehe Zeitverzug Filderplanung - verantwortlich zu machen.

Für uns Reutlinger ist es ganz einfach zu vergleichen: Wir fahren **heute in 34 Minuten nach Stuttgart Hbf**, wenn die Landesregierung Züge bestellt und bezahlt, künftig in wesentlich dichterem Takt. Wir fahren **morgen** – so die Verheißung von S21 – **in 34 Minuten nach Stuttgart Hbf** – und werden dabei in Wendlingen im Zugstau stehen und 4 oder 6 oder 8 Milliarden Euro bezahlt haben. 34 Minuten zu 34 Minuten: Was für ein Gewinn für Reutlingen!

**Bürgerinnen und Bürger, am Sonntag gibt es nur eins: Ja ankreuzen, Ja zum Ausstieg!**